

Insekt des Jahres 2010: Der Ameisenlöwe - Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern

KURT RUDNICK

Vom 08.-10.10.2010 veranstaltete die „Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern am LUNG“ in der „Krüseliner Mühle“ MTB 2746, in der Feldberger Seenlandschaft gelegen, ihre 48. Veranstaltung zum oben benannten Thema (Programm 2010: Nr. 31). Der Autor war dazu eingeladen, um das „Insekt des Jahres 2010: den Ameisenlöwen“ vorzustellen.

Die Ameisenlöwen (Larvenform der geflügelten Ameisenjungfern) sind eine „Besonders geschützte Art“. Sie sind durch das Gesetz unter besonderen Schutz gestellt (§ 1 BArtSchV, 2005). Sie verbringen ihre Entwicklungszeit von 1,5-2 Jahren als Larve im lockeren Sandboden, welche ökologisch als extreme Sonderstandorte gelten. Sie können dem urbanen Einfluß aktiv nicht auswirken; bei Baumaßnahmen aller Art sind sie ganz schnell „untergebuddelt“. Ihr Lebensraum ist stets in sonnenexponierter und trockener Lage.



Abb. 1: Trichteraggregation von *Euroleon nostras* am Fuße eines Lebensbaumes (*Thuja*) in einer extremen Sonnenexposition, >80 Trichter, Standort: Warin (Bild 311/33a-34a)

Mit vierzig Bildern wurden in einer Diaschau zwei Ameisenlöwenarten (Larven) und die dazugehörigen Elterntiere (Imagines), die Ameisenjungfern (aus eigenen Zuchtergebnissen) projiziert und in freier Erläuterung und Diskussion ihr gleiche Lebensweise, aber ihre unterschiedlichen Siedlungsweisen vorgestellt. Die dritte Art, der Ameisenlöwe zur Gewöhnlichen Ameisenjungfer (*Myrmeleon formicarius*) konnte keine detaillierten Angaben vermittelt werden. Es wurde hierbei auf die Schemazeichnung der Kopfunterseite für die drei hiesigen Ameisenlöwenarten in der Arbeit des Autors (RUDNICK, 2005a: 50-57, Abb. 4 auf Seite 52) mehrfach im Verlauf der Darbietung hingewiesen.



Abb. 2: Individueller Nistschutz für *Euroleon nostras* durch feinen Maschendraht, ehemals ein Sandbadeplatz für Sperlinge und Hauskatzen etc., Besiedlung: bis 600 Trichter. Ostseite eines Wohnhauses mit sehr intensiver Sonneneinstrahlung. Standort: Warin, Familie Kaiser (Bild 325/35a-36).

Damit ist aber auch eine eigenständige Arbeit im Gelände möglich, sobald man die Lebensräume der Ameisenlöwen erkannt hat. Hinweise zur Mitbeobachtung wurden gegeben. Einige Zusagen für das gemeinsame Aufsuchen geeigneter Siedlungsräume kamen aus dem Kreis der Teilnehmer.

Nicht vermutet von den Teilnehmern wurde die extreme Lebensweise der Ameisenlöwen, mit der sie einige ökologische Rekorde im Tierreich halten, wie monatelanges Hungern in seinem kreisrunden Feinsandtrichter, Ertragen hoher Umgebungstemperaturen von bis zu 50°C, schleudert Sandkörner und kleine Steinchen bis zum Mehrfachen seines eigenen Körpergewichts. Der Trichterbau setzt kräftigen Sonnenschein und Lockersandboden voraus. Dabei siedelt der Dünen-Ameisenlöwe (*Myrmeleon bore*) unter absolut freiem Himmel, während der Ameisenlöwe der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*) bevorzugt im Schutz der Wurzeln von

Kiefernwaldrändern siedelt, ihm reicht aber auch schon die Schattenbildung durch Kiefernzweige. Ist die Sonneneinstrahlung dann noch relativ stark wirksam, so können sich dann 80 bis 100 Trichter dicht an dicht bilden (Abb. 1).

Leider gab das Tagungsgelände keine Freilandarbeit her. Es wurden zwar mögliche Kriechspuren von möglichen Ameisenlöwen gefunden, jedoch war kein Beleg eines Ameisenlöwen auffindbar.

Die praktische Naturschutzarbeit des Autors mit den Ameisenlöwen war auch belegt mit ausgelegtem geeignetem Material im Original wie auch in Kopie.

Berichtet wurde über die gezielte Erfassung und deren Auswertung bis hin zur Publikation.

Auf einige kuriose Literaturbelege zum Ameisenlöwen wurden vom Referenten „angerissen“ (HOFFMANN, 1982; FEUSTEL, 1970: 23-28; UNTERDÖRFER, 1971:48-51).

Informiert wurde weiterhin, dass es weltweit ca. 2000 Arten Ameisenlöwenarten gibt, dass aber nur 10% davon ihre Lebensweise an den Trichterbau gebunden ist.

Die Erforschung der Ameisenlöwen für Mecklenburg-Vorpommern erfolgte ab 1997, nach dem der Autor auf dem ehemaligen Militärgelände des Nord-BUG erstmals den Ameisenlöwen in freier Natur begegnet ist. Der erste Datensatz ergab dort auf neun Standorten 1643 Trichter, nach Herrn Röhricht, Buckow, AK Neuroptera in der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.“ (DGaaE), damals der größte Fundort für Ameisenlöwen deutschlandweit. Im Rahmen einer geplanten Investition erarbeitete der Autor 2001 ein Gutachten bei noch 1050 Trichtern (Rückgang durch Pflanzensukzession bedingt) (RUDNICK, 2003, 2005b). Dem folgte 2002 eine Effizienzkontrolle nach gezielten Biotoppflegemaßnahmen. Das Ergebnis im Jahre 2002 auf dem Standort Nord-BUG waren 2508 Ameisenlöwen mit einem Anteil von 2068 Individuen (82,5 %) der Dünen-Ameisenlöwe (*Myrmeleon bore*) und 440 Individuen (17,5 %) der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*). Der aktuelle Stand ist derzeit nicht bekannt, da der Investor eine weitere Bearbeitung nicht erlaubt, die Investitionen nicht angelaufen sind, also derzeit auf Eis liegen.

Für den Süd-BUG, der Bestandteil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft ist, wurde ebenfalls ein Gutachten erstellt (RUDNICK, 2003: 115-127, Tabelle 3, unveröffentlicht; RUDNICK, 2004: 14-15). Hier wurden in der Kernzone 2 im Lee des Dünenkopfes sowie auf sonnenexponierten Waldwegen 3335 Individuen mit einem Anteil von 2006 Individuen (60,17 %) des Dünen-Ameisenlöwe (*Myrmeleon bore*) und 1329 Individuen (39,83 %) der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*) ausgezählt.

Der aktuelle Erfassungsstand vom 23.09.2010 weist über das Vorkommen der Ameisenlöwen für Mecklenburg-Vorpommern aus:

Insgesamt 173 Datensätze, davon 67 Datensätze für die Insel Rügen.

Die Artenverteilung dieser Datensätze belegt **Dünen-Ameisenlöwe (*Myrmeleon bore*):** 51x mit 22 Fundorten, davon 37x auf Rügen mit 10 Fundorten;

Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*): 120x mit 38 Fundorten, davon 67x auf Rügen mit 13 Fundorten;

Gewöhnlichen Ameisenjungfer (*Myrmeleon formicarius*) 2x / 0 auf Rügen.



Abb. 3: Hans Kaiser, Warin, am Wanderrastplatz des NSG „Mildenitzer Durchbruchstal“ „Alte Mühle“. Unter diesen Rastplätzen baut *Euroleon nostras* bei Lockersand seine Trichter und das Scharren mit den Füßen sorgt für Offenhaltung dieses Lebensraumes. Auch Abharken entspricht hier einer Biotoppflege (Bild 296/8a).

Aus Warin waren Herr Kaiser (Abb. 3) sowie Frau Adams angereist. Beide Personen wohnen auf dem gleichen Grundstück, dass an einem Kiefernwaldrand gelegen und somit sehr sandig ist. Die Bodenversiegelung dieses Grundstücks ist minimal, dadurch können sich dort die Ameisenlöwen der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*) seit Jahrzehnten halten.



Abb. 4: Individueller Nistschutz für *Euroleon nostras* durch übergelegte Brombeerranken über die Trichter der Ameisenlöwen zur Vermeidung der Nutzung durch Katzen, Hunde u.a. Tiere. Standort: Warin, vor einer Arztpraxis unter einem Urweltmammutbaum

Mit der Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse in den Ostseedünen bei Mukran (RUDNICK, 2005a) hat die Entomologie einen intensiven Mitstreiter für den Erhalt der Ameisenlöwen. Seitdem treffen der Autor und Herr Kaiser sich jährlich einmal in Warin zum Erfahrungsaustausch. Damit verbunden sind dann regionale Ausflüge, wo dann die von Herrn Kaiser ausgekundschafteten neuen Fundstellen dokumentiert und per GPS eingemessen werden. So hat Herr Kaiser bis 2010 bereits zehn neue Fundorte über die Verbreitung der Ameisenlöwen beigesteuert. Diesen inländischen heimischen „Löwen“ bietet er in seinem privaten Bereich des eigenen Grundstücks reichlich Lebensraum, sie sind für Herrn Kaiser „Spuren des Lebens im Sand“ (KAISER, 2009:3-4), die es zu schützen gilt, und es den Menschen immer wieder erlebbar zu machen. Im Jahr 2005 waren auf seinem Grundstück ~ 500 Trichter, 2009 steigerte sich durch ein gezieltes Biotopmanagement die Anzahl ~ 760 Trichter und erreichte 2010 zu Spitzenzeiten die Grenze von 1300 Trichtern. Die von Herrn Kaiser selber gefundenen und anderweitig entdeckten individuellen Schutzvorrichtungen sind sehr effektiv (Abb. 1, 2 und 4). Dieses Vorkommen dürfte das größte Vorkommen einer Population von Ameisenlöwen auf so engem Raum für ganz Deutschland sein. Wer hat da mehr zu bieten?

Unterstützt wird Herr Kaiser künftig in dieser Betreuungsarbeit der Ameisenlöwen durch Frau Adams. Sie ist dort erst seit kurzer Zeit wohnhaft, hat sich aber mit starkem Interesse den Ameisenlöwen zugewandt. Ihre beider Anwesenheit auf dem Erfahrungsaustausch in der „Krüseliner Mühle“ hat für das ehrenamtlichen Arrangement allgemein und für den Naturschutz im Besonderen einen sehr positiven Anstrich gegeben und eine starke Lanze für die Ameisenlöwen wie für den Naturschutz gebrochen. Dafür wurde ihnen beiden vor Ort gedankt. Möge Ihnen Gesundheit

und Freude immer wieder neue Ideen auch für den Naturschutz liefern.

Erwähnt seien noch zwei Beiträge, die durch das Ehrenamt im Naturschutz geprägt waren: Diavortrag von Ornithologen und Buchautor Jürgen Reich „Erlebnis Kormorankolonie“ und Sandra Müller berichtete und machte allen Interessierten erlebbar: „Die Fledermäuse in Mecklenburg-Vorpommern“.

Literatur

BUNDESGESETZBLATT (2005): Verordnung zur Neufassung der Bundesartenschutzverordnung und zur Anpassung weiterer Rechtsvorschriften. Vom 16. Februar 2005. Bundesgesetzblatt Jg. 2005 Teil I, Nr. 11: 258-317.

KAISER, H. (2009): Spuren des Lebens im Sand. Der Parkbote im Fischerland. Touristisches und naturkundliches Informationsblatt für den Naturpark „Sternberger Seenland“ und umliegende Regionen. 12 Seiten. 2/2009: 3-4. – Warin, Hrsg.: Förderverein des Naturparks „Sternberger Seenland“ e.V.

FEUSTEL, I. (1970) Ein Löwe ist im Wald. In: Borstels Waldlesebuch. Geschichten von Herrn Fuchs und Frau Elster, Borstel, Mauz und der ganzen Waldgesellschaft. 47 Seiten, Berlin, Verlag Junge Welt.

HOFFMANN T. (1982): Kribbel – Krabbel. Aus dem Leben der Roten Waldameisen. 24 Seiten.– Leipzig, Rudolf Arnold Verlag.

RUDNICK, K. (2003): Untersuchungen zum Vorkommen von Ameisenlöwen/Ameisenjungfern [Neuroptera (Planipennia), Myrmeleontidae] auf der Insel Rügen. - Arch. Freunde Naturg. Mecklb. XLII :115-127.

RUDNICK, K. (2004): Ameisenlöwen - eine „neue“ Insektenart in der Nationalparkregion Bug. Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Nationalpark-Info 14: 14-15, Born/Darß.

RUDNICK, K (2005a): Ameisenlöwen (Insecta, Neuroptera: Myrmeleontidae) in der Ostseedüne des “NSG Steinfeld in der Schmalen Heide und Erweiterung” auf Rügen.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg -Vorpommern 48. Jg (2): 50-57.

RUDNICK K. (2005b): Gesetzlicher Naturschutz, Großinvestor und Ameisenlöwen (Insecta, Neuroptera: Myrmeleontidae) - ein behinderndes oder ein lösbares Problem? Eine naturschutzrelevante Aufgabe auf dem ehemaligen Militärstandort Bug/Rügen.- 7. Arbeitstagung deutschsprachiger Neuropterologen. Schloß Schwanberg 4.-6. April 2003. Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen eV. galathea, 18. Supplement:13-21, Nürnberg.

Unterdörfer, G. (1971) Kleine Exkursion. In: Regenzeit und Reiherruf. Erzählungen und Betrachtungen. 59 Seiten, Berlin, Evangelische Verlagsanstalt.

Anschrift des Verfassers: Kurt Rudnick, Rotenseestr. 2, D-18528 Bergen auf Rügen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rudnick Kurt

Artikel/Article: [Insekt des Jahres 2010: Der Ameisenlöwe - Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern 44-46](#)